

## WPS- Selko-Antwort

**Selbsthilfe und ihre systemrelevante Infrastruktur für ein soziales und lebenswertes Berlin stärken und ausbauen**

Wie wichtig die Selbsthilfe als vierte Säule des Gesundheitssystems ist und welchen wesentlichen Beitrag sie zu einem lebenswerten Berlin leistet, hat sich gerade in diesen Krisenzeiten wieder gezeigt. Der Ansatz der Selbsthilfe ist eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Angeboten im Gesundheitssystem.

**SELKO – Verein zur Förderung von Selbsthilfe-Kontaktstellen e. V. befragt als Dachverband der Berliner Selbsthilfekontaktstellen und Kontaktstellen PflegeEngagement die Parteien, was sie in der Regierungsverantwortung oder als parlamentarische Opposition für die Förderung selbsthilferelevanter Belange und für die Selbsthilfekontaktstellen tun wollen.**

**Wie planen Sie die Selbsthilfe und ihre systemrelevante Infrastruktur für ein soziales, lebenswertes Berlin zu stärken und auszubauen?**

*Wir Freien Demokraten begrüßen die Selbsthilfe, da dem Versuch sich selbst zu helfen ein zutiefst liberaler Ansatz zugrunde liegt. Die Vernetzung, Interessensvertretung und Beratung von Betroffengruppen zu ihren Themen sowie das damit verbundene bürgerschaftliche Engagement für sich selbst und für andere betrachten wir positiv. Es ist sehr wichtig, dass Menschen sich in einer Gemeinschaft Gleichgesinnter gegenseitig helfen und ermutigen können und nicht das Gefühl haben, mit ihren Problemen und Ängsten alleine zu sein. Lebensgefühl und Selbstbewusstsein (bspw. ggü Ärzten) der Menschen können durch Selbsthilfe gestärkt werden. Besonders für Menschen mit schweren Beeinträchtigungen (bzw. chronischen Erkrankungen) sind solche Gruppen sehr hilfreich. Daher sind Selbsthilfegruppen und -organisationen zurecht akzeptierte und gefragte Partner in der professionellen Gesundheitsversorgung. In diesem Sinne ist eine verbesserte Kommunikation, bspw. über die Ausbildung von relevanten Berufen, sinnvoll.*

*Für Selbsthilfegruppen ist es – besonders zu den Zeiten der Corona-Pandemie – wichtig, dass sie sich weiter treffen können. Abstandsregelungen und Ängste führten dazu, dass sich viele Menschen nicht sehen und vernetzen konnten. Dies war für die Betroffenen, insbesondere die von psychischen oder Sucht-Erkrankungen Betroffenen, eine schwierige Situation. Aus diesem Grund ist aus Sicht der Freien Demokraten wichtig, dass die Betroffenen und vor allem größere Gruppen – besonders im Zuge des Winters – weiterhin Räumlichkeiten zur Verfügung haben. Hierbei ist sinnvoll, dass diese für die Gruppen bedarfsgerecht barrierefrei sind und dass es eine gemischte Infrastruktur gibt, damit Menschen da sind, die ggf. helfen können. In diesem Sinne könnten Freizeitstätten für Senioren oder Kirchengemeinden mögliche Partner sein. Auch ist es wichtig, dass man die Erfahrungen der Betroffenen bei eventuellen zukünftigen Infektionsschutzmaßnahmen miteinbezieht.*

**Inwiefern setzen Sie sich für die Selbsthilfekontaktstellen, die Kontaktstellen PflegeEngagement und die Selbsthilfegruppen ein, damit die Digitalisierung auf Landesebene gefördert wird?**

*Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wichtig. Wir Freien Demokraten sehen die Digitalisierung als Chance zur besseren Vernetzung und streben hierbei im Land Berlin (und seiner Verwaltung) eine Verbesserung an. Durch die Digitalisierung gab es für viele Selbsthilfegruppen die Möglichkeit sich zu Online-Stammtischen oder zur Gruppenarbeit zusammenzufinden. Darüber hinaus ist es grundsätzlich für Menschen mit seltenen Krankheiten oder Problemen wichtig, sich über die eigene Stadt hinaus vernetzen zu können, da es in der eigenen Stadt möglicherweise kaum Gleichgesinnte gibt. In diesem Sinne soll auf die Berücksichtigung von*

*Selbsthilfekontaktstellen bei der Stärkung der digitalen Infrastruktur hingewirkt werden. Bezüglich der hiermit verbundenen ehrenamtlichen Aktivitäten wollen wir auch die Berliner Engagementstrategie gezielt anwenden und weiterentwickeln, indem wir auch digitales Engagement fördern.*

**Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema Selbsthilfe in Ausbildung und Lehre von Sozial- und Gesundheitsberufen sowie der Forschung verankert wird?**

*Das Thema Selbsthilfe sollte in der Ausbildung von Pflege- und Sozialberufen behandelt werden. Ein großes Problem liegt darin, dass viele Menschen mit einer Erkrankung oder einem besonderen Umstand nicht wissen, dass es für Ihre spezifische Belange eine Selbsthilfegruppe gibt. Durch eine Thematisierung in der Ausbildung, könnten die in dieser Hinsicht informierten Pflegenden oder Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter dann die Betroffenen zu den Möglichkeiten der Selbsthilfe aufklären. Eine bessere Kommunikation gibt auch Außenstehenden und (pflegenden) Angehörigen einen besseren Zugang zu den Informationen.*

**In welchem Umfang planen Sie die finanzielle Förderung von Selbsthilfekontaktstellen und Kontaktstellen PflegeEngagement aus Landesmitteln?**

*Selbsthilfekontaktstellen regen die Menschen dazu an, sich selbst zu helfen. Selbsthilfe kann daher im Vergleich zur einer Therapie den gleichen (oder einen besseren) Effekt bei geringeren Kosten erzielen. Besonders vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und ihrer finanziellen Bewältigung ist es wichtig, bestehende und bewährte Strukturen zu sichern. Aus diesem Grund ist eine projektbezogene Finanzierung prüfbar. Grundsätzlich legen wir den Fokus auf eine bessere Kommunikation dieser Angebote. Hierbei kann auch geprüft werden, ob die Kontaktstellen auch in den anderen in Berlin verbreiteten Sprachen kommuniziert werden.*